

Segler, Helmut

Untersuchung und Filmdokumentation überlieferter Kindertänze. Teil III: Regionen in nicht deutschsprachigen europäischen Ländern (Kurzbericht)

*Bastian, Hans Günther [Hrsg.]: Umgang mit Musik. Laaber : Laaber-Verlag 1985, S. 193-195. -
(Musikpädagogische Forschung; 6)*



Quellenangabe/ Reference:

Segler, Helmut: Untersuchung und Filmdokumentation überlieferter Kindertänze. Teil III: Regionen in nicht deutschsprachigen europäischen Ländern (Kurzbericht) - In: Bastian, Hans Günther [Hrsg.]: Umgang mit Musik. Laaber : Laaber-Verlag 1985, S. 193-195 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-249357 - DOI: 10.25656/01:24935

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-249357>

<https://doi.org/10.25656/01:24935>

in Kooperation mit / in cooperation with:



<http://www.ampf.info>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Digitalisiert

Musikpädagogische Forschung

Band 6:
Umgang mit Musik

D 122/1985/2

LAABER - VERLAG

Musikpädagogische Forschung

Band 6 1985

Hrsg. vom Arbeitskreis Musikpädagogische

Forschung e. V. (AMPF) durch Hans Günther Bastian

Musikpädagogische Forschung

Band 6:

Umgang mit Musik

LAABER - VERLAG

Wir bitten um Beachtung der Anzeigen nachstehender Verlage

Gustav Bosse Verlag, Regensburg
Musikverlag B. Schott's Söhne, Mainz
Franz Steiner Verlag GmbH, Wiesbaden

ISBN 3-89007-029-9
© 1985 by Laaber-Verlag, Laaber
Nachdruck, auch auszugsweise,
nur mit Genehmigung des Verlages

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	9
Tagungsprogramm Bonn 1984	13
<i>Dieter Baacke</i> „An den Zauber glauben, der die Freiheit bringt“. Pop- und Rockmusik und Jugendkulturen. Fünfzehn kondensierte Aussagen	17
<i>Günter Kleinen</i> Über die Durchdringung des täglichen Lebens mit Musik	35
<i>Jorgos Canacakis-Canas</i> Innovative Wege der Therapie. Mein therapeutischer Umgang mit Musik	59
<i>Werner Klüppelholz</i> Zur Musik der Gegenwart	77
<i>mathias spahlinger</i> extension für violine und klavier (1979/80)	87
<i>Ulrich Günther</i> Musikunterricht aus sechs Epochen des 20. Jahrhunderts. Eine Berichtskizze über Planung, Realisation und Analyse von simulier- ten Unterrichtsstunden aufgrund von fachgeschichtlichen Quel- lenstudien	101
<i>Karl Graml</i> Erfahrungen mit Musik im Kindes- und Jugendalter in der Erin- nerung Erwachsener. Teilergebnisse einer Auswertung von 600 Be- richten	119
<i>Dieter Klöckner</i> Alte Musik in der Schule	137

<i>Wolfgang Martin Sroh</i>	
Umgang mit Musik im erfahrungsbezogenen Unterricht	145
<i>Renate Hofstetter</i>	
Musikdidaktische Konzepte in Musik-Schulbüchern der siebziger und achtziger Jahre	161
<i>Günther Batel</i>	
Gruppenbezogenes Musikverhalten bei Kindern und Jugendlichen	177
<i>Helmut Segler</i>	
Untersuchung und Filmdokumentation überlieferter Kindertänze. Teil III: Regionen in nicht deutschsprachigen europäischen Ländern	193
<i>Helmut Tschache</i>	
Lehrerorientierte Ansätze zur Handlungsforschung in der Musik- pädagogik	197
<i>Michael Roske</i>	
Zur Bedeutung Adolf Bernhard Marx' in der Geschichte der Musikpädagogik	209
<i>Rudolf-Dieter Kraemer</i>	
Wissenschaftstheoretische Reflexion als Grundlage musikpädago- gischer Wissenschaftsentwicklung	219
<i>Reiner Niketta</i>	
Skalierung der Komplexität von Rockmusikstücken	235
<i>Helmut Schaffrath</i>	
Der Umgang mit Information über Musik. Am Beispiel einer Datenbank ethnomusikologischer Schallplatten der Universität Essen	253
<i>Klaus-Ernst Behne</i>	
Zur Methode der Clusteranalyse	265

Walter Scheuer

Methodische Erfahrungen mit der Clusteranalyse bei der Untersuchung von Instrumentalpräferenzen

271

**Untersuchung und Filmdokumentation
überlieferter Kindertänze
Teil III:
Regionen in nicht-deutschsprachigen europäischen Ländern
(Kurzbericht)**

HELMUT SEGLER

*Hans Günther Bastian (Hg.): Umgang mit Musik. - Laaber: Laaber 1985.
(Musikpädagogische Forschung. Band 6)*

Die 1979 begonnenen Untersuchungen sind im Ansatz auch außerhalb der Musikpädagogik gefördert worden, z. B. von Kurt Franz, *Kinderlyrik* (1979), mit der Feststellung: „*Weitere Perspektiven werden sich aus komparativer Forschung ergeben*“ (12), oder Dieter Baacke, *Die 6- bis 12jährigen* (1984): „*Es wäre lohnend, einmal systematisch zu erforschen, wie sie [Reime, Melodien, Tänze] aufkommen und tradiert werden*“ (77).

Mit einem Vergleich der Teile I — Regionen in Norddeutschland — und II — Regionen in Süddeutschland/Schweiz/Österreich — konnten die Hypothesen formuliert werden, und zwar in bezug auf den musikalischen Bereich:

— Der Handlungsimpuls und das Gefühlspotential beeinflussen das musikalische Material und steuern den Melodieverlauf; gleichzeitig wirken die Melodieformeln und die unterschiedlich gestalteten Melodien zurück auf die Handelnden.

In bezug auf den sprachlichen Bereich lautet sie:

— Im Vordergrund stehen Reim und Rhythmus als Grundlage für rhythmisch-melodische Formeln, aber die oft prälogische Anwendung der Sprache mit surrealistischer Unsinnigkeit verweist auf den dominierenden Handlungsablauf, der als Gestaltungsimpuls wiederum auf den Sprachgebrauch einwirkt.

Die Typologie der Tanzformen (1962) wurde bestätigt.

Mit diesen Voraussetzungen begann Teil III der Untersuchung in den Niederlanden, in Belgien und England, wurde fortgesetzt in Dänemark, Frankreich, Portugal und Spanien. Aus Schweden und Norwegen liegen authentische Schallplatten vor, und Aufzeichnungen mit Ton und Film in Irland wurden von einem Kollegen übernommen. Für 1985 sind Reisen nach Italien, Griechenland, Jugoslawien, Ungarn und in die Tschechoslowakei vorbereitet, während Kontakte nach Polen, Bulgarien, Rumänien und in die DDR leider noch nicht bekannt sind.

Aus den bisherigen Aufzeichnungen ergibt sich in einem ersten Überblick eine überraschende Übereinstimmung in den Handlungsmustern, d. h. die Typologie der Tanzformen wird bestätigt, während der individuelle Bewegungsstil in einzelnen Ländern unterschiedlich bleibt. Vor allem sind Schulter-, Bein- und Hüftbewegungen am Platz auffälliger in Portugal und Spanien anzutreffen gegenüber Schrittbewegungen und Raumordnungen in nördlichen Regionen.

Über melodische Formeln sind noch keine Aussagen möglich. Festzustellen ist aber, daß sogenannte Kindermelodik nur in den Vorstellungen der Pädagogen existent ist. Diese können die verinnerlichten Theorien offensichtlich überall nur schwer verdrängen, ebenso wie sie dem weit verbreiteten Vorurteil erliegen, die Medien Fernsehen und Video würden zu passivem Empfinden verleiten. Deutlich erkennbar ist der Einfluß aus Spanien auf die verbreiteten Klatschspiele, die von Gastarbeiterkindern durch ganz Europa transportiert werden.

In bezug auf die sprachlichen Formeln ist die Hypothese auf jeden Fall zu erweitern (s. o.), indem außereuropäische Einflüsse aus der Zeit der Kolonialisierung und Seefahrerzeit vor allem der Holländer und Portugiesen nachweisbar sind. Bisher als Unsinnreime eingeordnete Beispiele belegen unverkennbar eine Herkunft aus westafrikanischen Regionen. Eine Untersuchung aus den Niederlanden verweist auf überraschende Zusammenhänge, die auch in Portugal auftraten, aber noch nicht ausgewertet sind. Manche der auch bei uns bekannten Nonsensreime wie „ene mene tulle — oze wieze woze — falleri fallera“ erscheinen in einem völlig neuen Licht (Frank M. Arion, *Fliegende Neger*, in der musikpädagogischen Zeitschrift *De Pyramide*, 10/1981).

Ich fasse zusammen:

- Die Hypothese im musikalischen Bereich scheint bestätigt zu sein, insofern der Handlungsimpuls und das investierte Gefühlspotential ausschlaggebend sind.
- Die Bewegungsformen unterscheiden sich weniger in der figürlichen Raumgestaltung, auffällig aber im individuellen Bewegungsstil.
- Im sprachlichen Bereich ergeben sich neue Zusammenhänge.
- Die oralen Tradierungswege sind deutlicher zu erkennen und verweisen über den europäischen Raum hinaus.
- Alle Beispiele bleiben ohne ihren sozialen Kontext — wie auch in den deutschsprachigen Regionen — nur essentialistisch-normativ interpretierbare Gegenstände.

- An die Stelle der subjektiven unempirischen Gegenstandsbestimmung, wie sie in üblichen Sammlungen vorherrscht, tritt der funktional-interaktionale Ansatz, zumal in allen Ländern die individuellen Gestaltungsimpulse in einem kollektiven Prozeß der ständigen Re-Interpretation die Variabilität des Materials bestimmen.
- Die vergleichende Forschung gibt daher Aufschlüsse über die sprachlichen und musikalischen Muster und Modelle und gleichzeitig über die handelnden „Kinder“, die die in Europa geläufigen historisch bedingten Vorstellungen von „Kindheit“ widerlegen.
- Konsequenzen für den sogenannten Musikunterricht mit musikerzieherischer Ideologie ergeben sich aus dem Wissen um die Realität, in der Grundschulkinder neben der Schule leben, singen und tanzen (vgl. W. Gundlach [Hrsg.], *Handbuch Musikunterricht Grundschule*, Düsseldorf 1984, S. 163ff.).

Prof. Dr. Helmut Segler
Rudolf-Wilke-Str. 11
D-3300 Braunschweig